

Ach, du dickes Ei!



*Straußenei in
Originalgröße*

Wie wär's mit einem so großen Ei zum Frühstück? Es stammt vom Vogel Strauß und wiegt rund 1,5 Kilogramm. Das ist so viel wie 25 Hühnereier. Kein Tier auf der ganzen Welt legt so große Eier wie der Strauß. Allerdings ist er auch der größte lebende Vogel und bringt 120 Kilo auf die Waage. Nur einer seiner Vorfahren hat Eier produziert, die doppelt so groß und 6-mal so schwer gewesen sind. Das war der Madagaskar-Strauß. Er ist aber vor etwa 300 Jahren ausgestorben.

*Zum Vergleich ein Hühnerei:
Haushühner wiegen etwa 2 kg.
Unter natürlichen Bedingungen
umfasst ihr Gelege oft mehr
als 10 Eier.*

In freier Natur finden sich Straußengelege von zwanzig und mehr Eiern. Diese Menge kommt dadurch zustande, dass sich der Straußenhahn einen kleinen Harem von Hennen hält. Außer einer „Haupthenne“ gehören dazu normalerweise zwei „Nebenhennen“. Der Hahn wirbt um seine Hauptfrau, indem er ihr mehrere Nistmulden scharrt. Davon sucht sie sich eine aus und legt als erste zehn bis zwölf Eier hinein. Erst danach dürfen die Nebenhennen ihre Eier dazulegen; jede aber nur vier bis fünf. Das Brutgeschäft teilen sich dann nur noch die Haupthenne und der Hahn.

Es gibt Straußenmännchen, die sogar bis zu fünf Nebenhennen in ihrem Harem haben. Dann kann es passieren, dass ein Nest im wahrsten Sinne des Wortes überbelegt ist. Die vielen Eier können die Straußeltern gar nicht mehr mit ihrem Körper bedecken. Die Eier am Rand können dann nicht ausgebrütet werden und sind ein gefundenes Fressen für hungrige Räuber.

Wenn man bedenkt, dass ein einziges Hühnerei 90 Kalorien hergibt, dann kann man sich vorstellen, dass ein Straußenei ein heiß begehrtes Kraftfutter für alle möglichen Tiere ist. Dazu muss aber erst einmal die drei Millimeter dicke Kalkschale aufgebrochen werden.



Die Eier des Madagaskarstraußes werden heute noch auf der Insel gefunden. Sie sind eine große Attraktion für Touristen. Wer ein solches Ei aufspürt, kann damit gute Geschäfte machen.



Wenn sich das Straußenmännchen einen zu großen Harem hält, wird das Gelege so groß, dass nur ein Teil bebrütet werden kann.



*Afrikanischer Schmutzgeier
beim Angriff auf ein Straußenei*

Der afrikanische Schmutzgeier ist dafür ein Spezialist. Mit dem Schnabel allein gelingt es ihm nicht. Er hat gelernt, ein Werkzeug zu gebrauchen. Das kommt in der Tierwelt nur sehr selten vor. Und zwar sucht er einen großen Stein, den er gerade noch mit dem Schnabel packen kann, und schleudert ihn mit Schwung auf das Straußenei. Manchmal trifft er daneben, aber er gibt nicht auf, bis er es geschafft hat. Wenn die Schale dann zerbrochen ist, schlürft er den Inhalt aus. Von dieser „Kalorienbombe“ kann er lange zehren.

Auch Reptilien legen Eier. Aber nicht einmal von den riesigen Dinosauriern hat man größere Exemplare gefunden als vom Madagaskar-Strauß. Die Eierschalen machen etwa ein Zehntel des Gesamtgewichts aus. Wahrscheinlich wäre bei noch größeren Eiern die Schale so dick, dass nicht mehr genügend Luft hindurchkäme, um die junge Brut ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. Und für die kleinen Insassen wären sie wohl kaum noch zu knacken.

*Ein Straußenbaby
schlüpft aus dem Ei.*





Kaiserpinguin (45 kg schwer)

Ei: 130 mm hoch, 85 mm breit

450 g schwer

Gelege: 1 Ei



Höckerschwan (21 kg schwer)

Ei: 114 mm hoch, 74 mm breit

350 g schwer

Gelege: 6 Eier

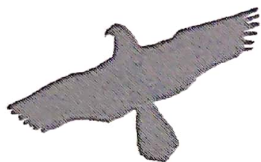


Graugans (9 kg schwer)

Ei: 86 mm hoch, 57 mm breit

180 g schwer

Gelege: 5 Eier



Steinadler (6 kg schwer)

Ei: 76 mm hoch, 58 mm breit

150 g schwer

Gelege: 2 Eier



Taube (500 g schwer)

Ei: 40 mm hoch, 30 mm breit

20 g schwer

Gelege: 2 Eier



Sperling (30 g schwer)

Ei: 22 mm hoch, 16 mm breit

3 g schwer

Gelege: 5 Eier



Zaunkönig (18 g schwer)

Ei: 16 mm hoch, 12 mm breit

1½ g schwer

Gelege: 6 Eier



Kolibri (5 g schwer)

Ei: 13 mm hoch, 8 mm breit

½ g schwer

Gelege: 2 Eier



Unter den Vögeln findet sich die größte Vielfalt an Eiern. Als Faustregel gilt: Große Vögel legen große Eier, kleine legen kleine. Aber welche Legeleistung die Vögel wirklich erbringen, sieht man erst daran, wie groß ihr Gelege ist und was alle Eier im Vergleich zum Körpergewicht der Mutter zusammen wiegen. Da wird manch kleiner Piepmatz ganz groß.